



Mitteilungsblatt nun elektronisch

Das Verdikt an der VSGOG-Generallerversammlung war eindeutig: Das Mitteilungsblatt des VSGOG wird den St. Galler Ortsgemeinden in Zukunft per Mail zugestellt. Die vorliegende Ausgabe ist die letzte im Print.

ST. GALLER ORTSGEMEINDEN

Verbandsnachrichten
Mai 2018

ST. GALLER ORTSGEMEINDEN

Verbandsnachrichten
September 2018

ST. GALLER ORTSGEMEINDEN

Verbandsnachrichten
Januar 2019

„Aus Position der Stärke nach aussen treten“

Andere Mehrer der Ortsgemeinden haben die Idee in einer Ausschussarbeit an der 100. Versammlung der Ortsgemeinden im November 2018 in Flums auf dem Namen des VSGOG. Dieser wird sich freuen, dass die Ortsgemeinden in Zukunft per Mail zugestellt werden können.



Verbandspräsidentin

Es ist ein wichtiger Tag, der allerdings entgegen der Erwartung nicht nur die Ortsgemeinden, sondern auch die Mitglieder des VSGOG betreffen wird. Denn ab dem 1. Juni 2019 wird das Mitteilungsblatt des VSGOG elektronisch zugestellt werden. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Modernisierung des VSGOG.

Kosten der Ortsgemeinden im Kantone Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Kanton Graubünden hat sich entschieden, dass die Ortsgemeinden in Zukunft per Mail zugestellt werden können. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Modernisierung des VSGOG. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Kanton Graubünden hat sich entschieden, dass die Ortsgemeinden in Zukunft per Mail zugestellt werden können. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Modernisierung des VSGOG. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.



Ein Film mit Schalk und Humor

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.



Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

„Gestalten statt verwalteln“

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.



Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden. Die Ortsgemeinden sind in der Verwaltung des Kantons Graubünden.

Es war ein wegweisender Entscheid der Vertreter der St. Galler Ortsgemeinden. Mit einer deutlichen Mehrheit beschlossen sie an der Generalversammlung des Verbands St. Galler Ortsgemeinden (VSGOG) von Ende April 2019 in Flums bei einer Konsultativabstimmung, dass ihnen das Mitteilungsblatt des VSGOG in Zukunft nicht mehr in gedruckter Form zugesendet wird, sondern elektronisch als PDF. Die Mitglieder setzen auf einen modernen Vertriebskanal, der nicht nur schneller und effizienter ist, sondern auch günstiger, da die Druck- und Versandkosten von jährlich um die 3'000 Franken für die Printausgabe entfallen werden. Die Herstellung des Infoblatts bleibt beim Geschäftsführer des VSGOG angesiedelt. Dieser ist für den Inhalt und das (gleich bleibende) Layout zuständig, entweder von selbst geschriebenen Texten oder von Berichten (Text und Bild), die der Geschäftsstelle von den Mitgliedern zugestellt werden. Für die Ortsgemeinden besteht somit weiterhin die Möglichkeit, Berichte im Mitteilungsblatt des VSGOG zu veröffentlichen. Der Erscheinungsrhythmus bleibt derselbe: Drei Mal pro Jahr.

Das Vorgehen:

- die Ortsgemeinden können Berichte (Texte im Word-File und Bilder im jpg.-Format) der Geschäftsstelle des VSGOG zusenden: kontakt@ortsgemeinden-sg.ch
- nach der Fertigstellung des Mitteilungsblatts sendet der Geschäftsführer des VSGOG dieses den Ortsgemeinden per Mail. Die Verteilung des Mitteilungsblatts unter den Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten liegt in der Hand des Präsidenten oder des Ratsschreibers. (ph)

Um eine lückenlose Verteilung des Mitteilungsblatts gewährleisten zu können, ist eine Aktualisierung der E-Mail-Adressen der Ortsgemeinden notwendig: Bitte senden Sie bis am 31. August 2019 den Namen des Präsidenten der Ortsgemeinde, seine Adresse und E-Mail-Adresse sowie die E-Mail-Adresse, an welche das Mitteilungsblatt gesendet werden soll: kontakt@ortsgemeinden-sg.ch.

SVBK erhält noch eine Chance

Die Vertreter der St. Galler Ortsgemeinden beschlossen an der Generalversammlung von Ende April 2019, dass der VSGOG weitere zwei Jahre im SVBK verbleibt.

Die (meisten) Probleme sind erkannt, erste Schritte zur Behebung unternommen worden, noch fehlt es an der Umsetzung von nachhaltigen Massnahmen. So lautet in etwa das Fazit zur Situation beim Schweizer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK). „In den vergangenen zwei Jahren ist beim SVBK einiges in Bewegung gesetzt worden“, sagte Heini Senn, Präsident des Verbands St. Galler Ortsgemeinden (VSGOG) an der Generalversammlung des VSGOG am 27. April 2019 in der Mehrzweckhalle Flums. Der langjährige Präsident Rudolf Grüninger sei an der SVBK-GV 2018 in Fribourg nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Der neue Präsident Georges Schmid, der erkannt habe, dass sich etwas ändern müsse, habe eine gewisse Dynamik entfacht. Der SVBK-Vorstand habe sich während eines zweitägigen Workshops Gedanken über die Zukunft des SVBK gemacht, woraus das Arbeitspapier „ZUKUNFT SVBK“ entstanden sei. Der VSGOG-Vorstand erachtete es darum als unfair, wenn an der GV 2019 (wie an der GV 2017 bestimmt) über einen Austritt des VSGOG aus oder einen Verbleib im SVBK abgestimmt würde. Der neue Präsident Georges Schmid sollte die Chance erhalten, die ermutigenden Schritte zu konkreten Handlungen auszubauen und die notwendigen Justierungen bei der Struktur und dem Personal vorzunehmen. Dafür sollte ihm die erforderliche Zeit gewährt werden. Aus diesem Grund stellte der VSGOG-Vorstand den Antrag für einen Verbleib des VSGOG im SVBK von weiteren zwei Jahren, den die 195 Stimmberechtigten bei einer Gegenstimme gut hiessen. Die (endgültige) Abstimmung über Verbleib im oder Austritt aus dem SVBK findet nun an der GV 2021 statt.

Imagefilm und Klein-Entlöhnungen

Beim Jahresbericht ging Heini Senn in Anwesenheit von 17 Gästen, unter ihnen Nationalrat Thomas Ammann, Präsident Waldwirtschaftsverband St. Gallen und Liechtenstein, Alexander Gulde, Leiter Amt für Gemeinden, oder der Gemeindepräsident von Flums, Christoph Gull, auf den Workshop des VSGOG-Vorstands im Mai 2018 ein, während dem Ideen entwickelt wurden, um die Ortsgemeinden in der Öffentlichkeit bekannter zu machen: Ein kantonaler Erlebnistag der Ortsgemeinden/Eine Teilnahme an der Olma/Ein Förderpreis der Ortsgemeinden/Die Produktion eines Imagefilms. Die Wahl des VSGOG-Vorstands fiel schliesslich auf den Imagefilm. Mit dem Imagefilm sollen alle Altersgruppen angesprochen werden, im Besonderen aber eine bestimmte Zielgruppe: Die jungen Menschen. Der Film wird den Ortsgemeinden zur Verfügung gestellt, damit sie diesen über SocialMedia-Kanäle wie WhatsApp, Facebook oder YouTube verbreiten. Des Weiteren führte Heini Senn aus, dass durch Revisionen, die bei Ortsgemeinden durch das Amt für Gemeinden vorgenommen wurden, Diskussionen entstanden sind, wie hoch die Bezahlung für Tätigkeiten von Verwaltungsratsmitgliedern ausfallen darf. Der VSGOG-Vorstand versucht in Absprache mit dem Amt für Gemeinden eine pragmatische Lösung zu finden, sodass Klein-Entlöhnungen von 5'000 bis 6'000 Franken möglich sein sollen.

Die Erfolgsrechnung 2018 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 10'614 Franken, was einer Punktlandung gleichkommt, da ein Aufwandüberschuss von 10'000 Franken budgetiert worden war. Hauptursache für den Aufwandüberschuss sind 16'000 Franken, welche der VSGOG für die Übernahme von RMSG-Schulungskosten von Ortsgemeinden ausgab. Per 31. Dezember 2018 verfügt der VSGOG über ein Vermögen von 114'148 Franken. Beim Budget 2019 wird mit einem Aufwandüberschuss von 11'330 Franken gerechnet. Hauptursache für den Aufwandüberschuss ist der Imagefilm, den der Vorstand realisiert. Der Vorstand hat ein Kostendach von 25'000 Franken beschlossen, das auf zwei Jahre aufgeteilt wird. Im Budget 2019 sind 15'000 Franken enthalten. Die restlichen 10'000 Franken wird der Vorstand mit dem Budget 2020 beantragen.

Das Wetter und die Ortsgemeinden

Im Anschluss an den offiziellen Teil fanden zwei Referate statt. Jürg Zogg, aus Wil stammender Meteorologe bei SRF Meteo, berichtete aus seinem Arbeitsalltag. In kurzweiligen Worten erklärte er, wie eine Wetterprognose entsteht. Er erläuterte Berechnungsmodelle für die Prognosen und zeigte auf, dass die Trefferquote aufgrund der berechneten Bandbreite und der Interpretation des Meteorologen nie bei 100 Prozent liegen kann. Ausserdem ging er auf den Unterschied zwischen Wetter und Klima ein und präsentierte Beispiele von Mails, welche die Meteorologen von amüsierten und/oder verärgerten Zuhörerinnen und Zuhörer erhalten hatten.

Josiane Weder aus Diepoldsau-Schmitter hat in einer Bachelorarbeit an der Uni St. Gallen einen Vergleich der rechtlichen Grundlagen der Ortsgemeinden im Kanton St. Gallen und im Kanton Bern angestellt. Sie ging der Frage nach, ob die Ortsgemeinden/Bürgergemeinden ein Auslaufmodell sind. Sie berichtete über die Geschichte und die Ausgestaltung der Orts-/Bürgergemeinden in den beiden Kantonen bei der Legitimation, dem Bürgerrecht, der Sozialhilfe und dem Bürgernutzen. Josiane Weders Fazit lautet: Die Orts-/Bürgergemeinden sind mit ihren vielfältigen Aufgaben kein Auslaufmodell, sondern haben das Potential als Zukunftsmodell. Dafür muss aber zwingend die Gestaltung modernisiert und die junge Bevölkerung angesprochen und zur Mitarbeit bewegt werden können. (ph)



VSGOG-Präsident Heini Senn dankt den Präsidenten der drei Flumser Ortsgemeinden (v.l.): Hans Bartholet (Dorf), Patrick Mannhart (Kleinberg) und Marco Gadiant (Grossberg).
Bild: ph



Der VSGOG-Vorstand während der Generalversammlung.

Bilder: ph



Jörg Zogg.



Josiane Weder.

„Vom Ansturm überrascht“

Die Ortsgemeinde Mels hat die Bevölkerung «Ufnä Wort vor Ort» eingeladen, um sich und ihr Wirken vorzustellen. Trotz des garstigen Wetters mit Nässe und Kälte folgten überraschend viele Besucherinnen und Besucher der Einladung.

«Die Ortsgemeinde Mels öffnet heute Tür und Tor für Interessierte, Neugierige, Hungrige und Durstige. Der Tag ist fürs ‚alange, probiere und erläbe‘ gmacht.» Mit diesen Worten eröffnete Ortsgemeindepräsident Ruedi Meli die schlichte Feier zur Einsegnung der neuen Forstmaschinen, die die Ortsgemeinde angeschafft hatte. Umsichtig und gründlich geplant worden war die Veranstaltung von einem Komitee unter der Leitung von Rebecca Kalberer und Maria Ackermann. An den Vorbereitungen und der Durchführung des eindrücklichen Tages der offenen Tür beteiligt waren der Rat, alle Angestellten und viele Freiwillige.

«Zwei Ziele haben wir uns im Rat gesetzt», führte OK-Präsidentin Rebecca Kalberer aus. «Zum einen wollten wir nach der Investition von rund 800'000 Franken in den Maschinenpark des Forstbetriebs der breiteren Öffentlichkeit den Wandel in der Waldarbeit erklären. Zum andern wollten wir der Jugend die Struktur und das Wirken der Ortsgemeinden näherbringen und sie anspornen, sich für deren Belange einzusetzen.» Ruedi Meli begründete den Appell an die jungen Ortsbürgerinnen und -bürger: «Es hat uns zu denken gegeben, dass in einer Umfrage an den St. Galler Kantonsschulen nur gerade drei von hundert Jugendlichen wussten, was eine Ortsgemeinde ist und welche Aufgaben diese erfüllt.»



Vielseitig verwendbar: Der neue PM-Trac mit Kran, gesteuert von Thomas Ackermann, kann zum Mulchen, für Strassenbau- und Rückarbeiten sowie mit Anhänger für Holz- und andere Transporte eingesetzt werden. Bild: zvg

Erwartungen übertroffen

Schon morgens um neun Uhr hatte die Veranstaltung mit Maschinenvorführungen und anschliessendem Workout für jedermann begonnen. Gleichzeitig konnte sich das Publikum in den Hallen und in Zelten an Ständen über die Geschichte, die Struktur und die Tätigkeitsbereiche der Ortsgemeinde informieren. Im Waldkino wurden drei von Patrik Pfiffner produzierte Kurzfilme zum Thema «Waldarbeit im Wandel» (www.ortsgemeinde-mels.ch) vorgeführt. In der Kinderbastelcke schauten sich die ersten Kinder scheu um. In der Festwirtschaft – alles gratis – runzelte der Festwirt am Morgen noch die Stirn: 500 Würste, 25 Kilogramm Brot, 35 Kuchen. Angesichts der herrschenden Wetterbedingungen eine

gewagte Bestellung. Sein Bedenken zerstoben aber bald einmal. Der Aufmarsch des Publikums übertraf alle Erwartungen. Ob der Aufruf von Förster Marc Eberle über SocialMedia mitgeholfen hat, bleibt offen.

Segnung der Geräte

Vor der Segnung der Maschinen durch Pater Ephrem Bucher spielte die Jugendmusik der Konkordia Mels unter der Leitung von Beda Hidber. Die Zeremonie erfolgte bei strömendem Regen, der zeitweise sogar in Graupelschauer überging. Der Kapuzinerpater liess sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Erst vom vorsorglich bereitgestellten Zelt aus und dann von einem mit einem Schirm bestückten «Bodyguard» begleitet, segnete er die mächtigen Geräte: «Möge Gott die Menschen, die mit diesen Geräten arbeiten, immer beschützen.»



Einsegnung der Maschinen: Pater Ephrem Bucher, assistiert von Ortspräsident Ruedi Meli, bittet um Gottes Segen. Bild: zvg

Am Abend, so gegen fünf Uhr, fasste OK-Chefin Rebecca Kalberer zusammen: «Wir waren vom Ansturm überrascht. Dass so viele Leute – darunter auffallend viele Familien und Junge – kamen, obwohl die SIGA stattfindet, hat uns gefreut. Wir stellten auch fest, dass Vertretungen der Behörden von politischen und Ortsgemeinden uns besuchten.» Das Ganze habe sehr gut geklappt. Der Aufwand habe sich gelohnt, die Rückmeldungen seien positiv, so Rebecca Kalberer. Die Sorgfalt, mit der alles hergerichtet worden sei, habe Eindruck gemacht. So habe zum Beispiel ein Besucher explizit die Arbeit des Dekorationsteams überschwänglich gelobt. (pd)

Wichtige Daten 2019/2020

16. Sept. 2019	Workshop „Archiv/Archivierung“
25. April 2020	Generalversammlung in Buchs

Nächste Ausgabe

Oktober/November 2019
Eingabe Beiträge: bis 30. September 2019
Kontaktadresse: kontakt@ortsgemeinden-sg.ch
Herausgeber: Verband St. Galler Ortsgemeinden, Wil